

DEZEMBER 3 | 2023

IMPULS.HAMM

Das Wirtschaftsmagazin



DARUM HAMM.

KAPELLE PETRA

Ein bodenständiges Unternehmen
der Kreativwirtschaft

MADE IN BOCKUM-HÖVEL

KrampeHarex investiert in neues
Faserwerk

START-UP-GALERIE

Impulse für Newcomer und
Neugierige



WARUM HAMM?

Heimat. Der oft verklarte Begriff von Herkunft, Sinn und Identität spielt eine wichtige Rolle, warum wir dort sind, wo wir leben, arbeiten, Zeit verbringen. Wohin wir zurückkehren und wo uns wohl ums Herz wird. „Warum Hamm?“ haben wir uns als roten Faden für diese Ausgabe eronnen. Weil Hamm – wie übrigens so viele Städte im Ruhrgebiet – nicht „Liebe auf den ersten Blick“ ist, sondern knorrige Beständigkeit, geprägt von Menschen und Orten, wo Zukunft auf Vergangenheit trifft.

Wo vieles möglich ist, einiges überrascht und liebenswerte Menschen an Ihrem Hamm mitstricken. So wie Andreas G.-Mantler, der bei jedem Bodennebel seine Drohne in den Himmel steigen lässt und unfassbar schöne Fotos von Hamm macht. Oder wie die Musiker von „Kapelle Petra“.

Was wäre Bochum ohne das Grönemeyer-Album „Bochum 4630“? Und „Bochum“ aus dem Album von 1984 ist nicht mehr nur für Bochum die Hymne schlechthin, sondern für das gesamte Ruhrgebiet. 120 Dezibel jedes Heimspiel beim VfL, wenn 26.000 Kehlen mitgrölen und man Gänsehaut bekommt. Ich weiß, wovon ich rede.

Und jetzt machen die Musiker von Kapelle Petra eben genau das, was mein Herz hüpfen lässt. Sie widmen Ihrer Stadt, Ihrer Heimat ein Album mit dem Namen „HAMM“. Wer weiß, ob hier nicht auch etwas Kultiges entsteht. „Freibad Pommers“ als erste Auskopplung hat schon mal das Zeug dazu. Und die Musiker formulieren in der Ankündigung auf „HAMM“ eine Liebeserklärung, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: „Für viele die kleine, graue Maus am Rande des Ruhrgebiets, in der man höchstens mal am Bahnhof umsteigt. Für uns ist Hamm der Mittelpunkt der Welt. – Hier sind wir alle groß geworden und hier sind die HAMM-Songs entstanden. Hier hat alles angefangen und geht hoffentlich noch ganz lange weiter.“

Wir haben lange überlegt, mit welchem Hashtag # wir bei unseren Kommunikations-

maßnahmen reüssieren wollen. „Team-Hamm“ war im Angebot oder auch mit einem Augenzwinkern „ZugteilunginHamm“. Am Ende penetrieren wir schon länger auf allen Ebenen „kommsealnachhamm“ in enger Anlehnung an Franz Johanns Karnevalslied von 1978, das ich erstmalig beim ASV gehört habe. Denn #kommsealnachhamm umfasst mit einem Begriff quasi alles. „Machen Sie sich ihr eigenes Bild“, „besuchen Sie uns“ und „bleiben se gleich hier“. Kommunikation ist manchmal ganz einfach. Ich lade auch Sie ein, diesen Hashtag auf Ihren Kommunikationskanälen zu nutzen und für Hamm, für Ihr Hamm, für Ihre Heimat zu werben.

#kommsealnachhamm, denn wenn das beherzigt wird, ist die Antwort auf „Warum Hamm?“ schnell gegeben.

Ihr

Pascal Ledune

INHALTSVERZEICHNIS

KAPELLE PETRA



Mit dem neuen Album „HAMM“ geht Kapelle Petra ab Februar auf Tour. 27 Jahre Bühnengeschichte verbinden die drei Musiker, davon zehn Jahre als Profis. Eine Story über ein kleines, gesundes Unternehmen und seine Treue zur Heimatstadt.



START-UP-GALERIE

UNSER TITELFOTO

Markus Schmidt, Guido Scholz und Rainer Siepmann von Kapelle Petra bekennen sich mit ihrem neuen Studioalbum zu Hamm.

(Foto: Kapelle Petra)



STAHLFASERN AUS BOCKUM-HÖVEL

Die Firma KrampeHarex stellt Stahlfasern für extrem belastbaren Beton her. Das neue Faserwerk in Bockum-Hövel wird 50 weiteren Mitarbeiter:innen Platz bieten. Ein Baustellenbesuch.



KREATIVE IM ALLEE-CENTER

Markus Haas vom Allee-Center Hamm gab jungen Kreativen eine Chance und stellte dem Start-up LimitedKickz ein leer stehendes Ladenlokal als Showroom zur Verfügung. Kevin Kocaalan und Kristina Klinger gestalten handelsübliche Sneaker zu fantasievollen Unikaten um.

AUSSERDEM

Buchtipps, Nachrichten aus der IMPULS, Gratulationen, JobCenter, Mathtrail





„ICH WILL
MICH NICHT
ENTSCHEIDEN // EIN
GANZ KLARES JEIN //
DENN ZWISCHEN DEN
STÜHLEN // WIRD IMMER
PLATZ FÜR MICH SEIN“,

lautet die Kernbotschaft der
neuen Kapelle-Petra-Single
„Zwischending“.

KAPELLE PETRA

KREATIVWIRTSCHAFT ZWISCHEN BÜHNENSPASS UND BUCHFÜHRUNG

„Die Kapelle ist ein kleines, gesundes Unternehmen“, sagt Markus Schmidt, Schlagzeuger von „Kapelle Petra“. Im Januar bringt die Band ihr neues Album „HAMM“ heraus. Beim Fischbrötchen auf dem Wochenmarkt sprachen wir über Streamingdienste, Bühnenshows und – natürlich – Hamm.

2013 fiel die Entscheidung: „Wir machen das jetzt beruflich.“ Die Band bestand damals bereits 17 Jahre, hatte vier Alben veröffentlicht, sich mit Indie-Rock und „Beklopptenpop“ einen soliden Ruf in der Szene erarbeitet – und damit nebenher auch etwas Geld verdient. Doch bislang eben nur nebenher. Nun sollte aus dem Spaß also Ernst werden.

Die drei Herren – Markus „Ficken“ Schmidt am Schlagzeug, Guido „Opa“ Scholz als Sänger und Gitarrist sowie „Der tägliche Siepe“ Rainer Siepmann mit Bass und Gesang – waren zu dem Zeitpunkt immerhin schon um die 40. Zwei von ihnen gaben ihre Jobs als Sozialarbeiter und Industrieanlagenelektroniker komplett auf, nur Markus Schmidt hielt an der Halbzeitstelle als Sozialarbeiter fest. Zusätzlich unterstützt Timo „Gazelle“ Sprenger die drei bei Live-Auftritten als „Bühnenskulptur“.

„Wir waren zuerst Freunde, machten dann zusammen Musik und sind schließlich in das Unternehmen hineingerutscht“, sagt Markus Schmidt. „Das Ziel unserer Unternehmensgründung war nicht, möglichst viel Geld zu verdienen. Wir wollten einfach weiterhin das tun, was uns glücklich macht: auf der Bühne sitzen und anderen eine Freude mit unserer Musik machen.“

Doch das Geldverdienen gehörte nun eben auch dazu, zusätzlich zu dem ohnehin schon zeitaufwändigen kreativen Part mit Bühnenauftritten, Studioaufnahmen, Proben, Songwriting, Videodrehs. Die rechtliche Grundlage wurde durch die Gründung von zwei GbR geschaffen, eine davon ausschließlich für Merchandising. Man vereinbarte, sich monatlich einen festen Betrag auszuzahlen, der einmal im Jahr überprüft und angepasst wird.

Am Anfang reichten die Einnahmen noch nicht aus. Die Freunde brachten Ersparnisse ein, um der „Vollzeit-Kapelle“ eine Chance zu geben. „Das hatten wir eingeplant, das war in Ordnung“, sagt Markus Schmidt. Und es änderte sich schnell, denn nun legten die Bühnenprofis Ehrgeiz an den Tag.

Mit „Internationale Hits“ wurde 2013 das vierte Studioalbum eingespielt, erfolgreicher als alle zuvor. Im gleichen Jahr trat die Kapelle bei rund 70 Bühnenshows auf, unter dem Motto „Geht mehr auf Konzerte“.

Videos mit Gastauftritten von Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf und anderen befeuerten die Popularität ebenso wie erste Fernsehauftritte.

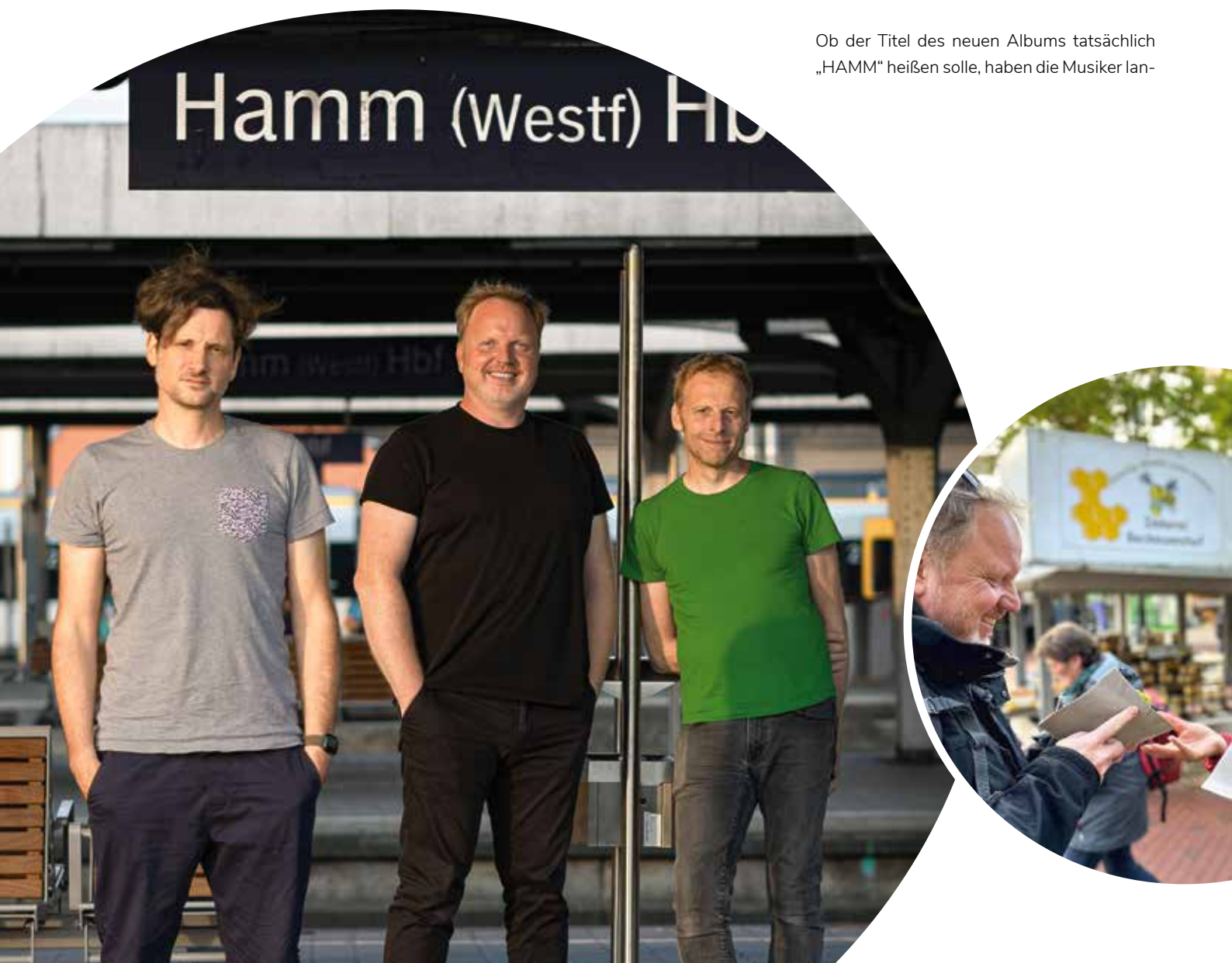
Mittlerweile hat es die Band auf sieben Studioalben gebracht, eines davon knackte die Top-50-Album-Charts. Kapelle Petra trat bei großen Festivals wie „Rock am Ring“ und „Open Flair“ auf, war im Fernsehen bei „Ina's Nacht“, in diversen Joko & Klaas-Shows oder in „Pufpaffs Happy Hour“ zu sehen. Und konnte mit alldem seit nunmehr zehn Jahren von den Einnahmen leben.

„Wir sind ein kleines, gesundes Unternehmen“, sagt Markus Schmidt. „Wir sind nur langsam gewachsen, aber stetig. Als sparsamer Haufen haben wir gute Rücklagen bilden können. Auch die Corona-Zeit haben wir mit Unterstützung unseres Super-Steuerberaters überstanden. Doch mit nur drei Leuten wissen wir auch, dass es verdammt viel Arbeit macht, auf Dauer erfolgreich zu sein. Es ist ein toller Job, aber es gibt auch viel zu tun, was nicht so toll ist.“

Die Einnahmen stammen zum großen Teil aus Gagen, gefolgt von Plattenverkäufen. Streamingdienste und Merchandising spielen eine untergeordnete Rolle. „Wir haben das Glück, dass unsere Fans etwas älter sind und noch Platten kaufen“, erklärt Markus Schmidt. „Auf Streamingdiensten ist das Geschäft immer schwieriger geworden.“ Das liegt einerseits an den zu geringen Vergütungen, andererseits an einem Ausschüttungssystem, das die Künstler:innen bevorzugt, die am meisten geklickt werden, verstärkt durch von Algorithmen gesteuerte Playlists. Nischenmusik hat da kaum eine Chance.

In all den Jahren blieb Kapelle Petra eng mit Hamm verbunden – als Wohnort der drei Musiker, als Arbeitsstätte und letztlich auch als Inspirationsquelle. Überlegungen, vielleicht doch einmal in eine andere Stadt zu gehen – nach Berlin oder Köln zum Beispiel, wo die Wege zu den wichtigen Entscheidern in der Szene kürzer sind, wurden wieder verworfen. Markus Schmidt: „Manche Dinge wären woanders leichter, andere nicht. Wir fühlen uns hier wohl, auch mit den Menschen um uns herum. Das ist für uns das Wichtigste.“

Ob der Titel des neuen Albums tatsächlich „HAMM“ heißen sollte, haben die Musiker lan-



ge überlegt und auch kontrovers diskutiert. „Schließlich kennt man außerhalb meistens nur den Bahnhof“, weiß Markus Schmidt. „Doch für uns ist Hamm der Mittelpunkt der Welt. Hier sind wir alle groß geworden, und hier sind unsere Songs entstanden. Hier hat alles angefangen und geht hoffentlich noch ganz lange weiter.“

Das Video zur ersten Single-Auskopplung „Freibad Pommers“ erzählt von Kindheitserinnerungen und wurde im Freibad Süd gedreht, mit Sebastian Pufpaff als Bademeister. Mitte Oktober erschien „Auf Null“ über die 1990er Jahre und mit der Frage, was wohl im Leben hätte anders laufen können, im November „Zwischending“, wo es um den Platz zwischen den Stühlen und irgendwie auch wieder um Hamm geht.

Die Tournee zum Album „HAMM“ startet im Februar in München, dann geht es weiter nach Wien, Nürnberg, Stuttgart und Solothurn.

Doch nun muss Markus Schmidt erst einmal an seinen Schreibtisch. Die Buchführung wartet.

Interview
Markus Schmidt



Im Januar 2024 erscheint das neue Studio-Album „HAMM“.

Produziert wurde das Album gemeinsam mit Tobias Roeger in der Fattoria Musica und enthält insgesamt 12 Tracks.

Kapelle Petra nennen ihr neuntes Album wie die Stadt, in der sie leben und von der die meisten nur den Bahnhof kennen. Ein lokaler Bahnsteig bildet das treffende Artwork,

Symbol für Ankommen und Weiterstreben zugleich, geschossen im Zusammenspiel von Licht und Schatten. Das Album (Gute Laune Entertainment / The Orchard) ist als CD, recycelte Vinyl, im exklusiven Bundle und digital erhältlich.



HAMM-Tour 2024:

01.02.2024 – München – Ampere	29.02.2024 – Dresden – Chemiefabrik
02.02.2024 – Wien (AT) – B72	01.03.2024 – Leipzig – Moritzbastei
03.02.2024 – Nürnberg – Club Stereo	02.03.2024 – Hannover – Musikzentrum
08.02.2024 – Stuttgart – Club Cann	07.03.2024 – Frankfurt a. Main – Das Bett
09.02.2024 – Solothurn (CH) – Kofmehl	08.03.2024 – Münster – Sputnikhalle
10.02.2024 – Luzern (CH) – Sedel	09.03.2024 – Köln – Essigfabrik
22.02.2024 – Berlin – Frannz Club	
23.02.2024 – Hamburg – Knust	
24.02.2024 – Bremen – Tower	



Mehr Infos



„WIR SIND ANDERS“

Vertrauen und Verantwortung – welche Rolle spielt so etwas bei Kaufentscheidungen in Millionenhöhe? Manchmal die entscheidende. Das zeigt der Erfolg von KrampeHarex. Gerade investiert das Familienunternehmen in eine neue Produktionsstätte für Stahlfasern in Bockum-Hövel.

Aktuell produziert KrampeHarex am Pferdekamp in Bockum-Hövel mit 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Stahlfasern und Strahlmittel. Bis zu 50 Beschäftigte sollen hinzukommen, wenn die im Juli 2024 anlaufernde Faserproduktion in den drei neuen Hallen voll ausgelastet ist. Die Mitarbeiterakquise läuft bereits.

Strahlmittel – kleine Stahlkugeln, die vor allem der Verfestigung von Oberflächen dienen, – standen am Anfang der Unternehmensgeschichte. Heute machen Stahlfasern etwa 80 Prozent des Umsatzes aus, und die wirken auf den ersten Blick wenig spektakulär: feine Drahtabschnitte mit einem Durchmesser ab 0,4 mm und Längen zwischen



KRAMPEHAREX

Herstellung von Strahlmitteln und
Stahlfasern

190 Beschäftigte an vier Standorten,
davon 120 in Hamm

Eröffnung des neuen Faserwerks mit
etwa 50 neuen Arbeitsplätzen
für Juli 2024 geplant



25 mm und 60 mm. Sie dienen der Bewehrung von Beton, um bei verkürzten Bauzeiten extrem belastbare Industrieböden, Tunnelauskleidungen und architektonische Sonderanfertigungen herzustellen.

In Bockum-Hövel wird der Draht gezogen, gekappt und zum Teil gebogen.

Drohnen-
flug Baustelle



Standort
Hamm



FLÄCHE ODER IMMOBILIE GESUCHT?

Unsere Ansprechpartner:innen

Carsten Lantzerath-Flesch, 02381 / 9293-103

Gertrud Dröge, 02381 / 9293-301

Cathrin Feldhaus, 02381 / 9293-304

Jens Handelsmann, 02381 / 9293-302

Anne-Kathrin Jarosz, 02381 / 9293-303

E-Mail:

standortentwicklung@impuls-hamm.de

Das ist im Prinzip nicht besonders kompliziert. Etwas Ähnliches kann fast überall auf der Welt hergestellt werden. „Und es wird auch überall hergestellt“, weiß der geschäftsführende Gesellschafter Ulrich Krampe. Doch trotz der höheren Produktionskosten in Deutschland kann sich KrampeHarex bei Ausschreibungen in aller Welt immer wieder durchsetzen. Stahlfasern aus Bockum-Hövel sind in Amazon-Lagern und norwegischen Tunneln verbaut, in der VW-Batteriefabrik in Salzgitter und im „Stormwater System“ von Dubai, einem selbst für arabische Verhältnisse gigantischen Infrastrukturprojekt.

Warum also bestellen Auftraggeber aus 72 Ländern Stahlfasern in Bockum-Hövel?

„Die Kunden vertrauen uns“, sagt Ulrich Krampe. „Sie wissen, dass die zuge-

sagte Menge an Fasern in sehr hoher und absolut gleichbleibender Qualität pünktlich auf der Baustelle eintrifft.“ Gerade bei Großbaustellen und Infrastrukturprojekten verursachen Qualitätsschwankungen oder Verzögerungen enorme Kosten und Probleme. „Um dieses Risiko zu minimieren, entscheiden sich die Auftraggeber für uns und nehmen dafür in einem gewissen Rahmen auch höhere Preise in Kauf. Es gibt viele Faserhersteller. Doch wir sind anders.“ Nach dem Prinzip Vertrauen wählen Ulrich Krampe und sein Team ihrerseits Zulieferer und Dienstleister aus, zum Beispiel im Bereich der Logistik „Natürlich müssen wir auch auf die Kosten achten, der Druck hat zugenommen. Doch was nützt ein günstiger Frachter, der nicht pünktlich ankommt? Wir können unsere Zusagen gegenüber den Kunden nur einhalten, weil auch wir mit verlässlichen Partnern zusammenarbeiten.“

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal wird im weltweiten Wettbewerb immer wichtiger: Nachhaltigkeit.





Für Ulrich Krampe ist das kein neues Thema: Schon vor zehn Jahren bezog das Unternehmen 100 Prozent der Energie aus regenerativen Quellen, und dass die Dachflächen der neuen Hallen komplett mit Photovoltaikmodulen bedeckt werden, ist für Krampe selbstverständlich. Dem Firmenchef liegt das Thema Klimaschutz persönlich am Herzen, doch er weiß auch um das Verkaufsargument: „Bei Infrastrukturprojekten wird der Nachweis einer umweltschonenden Produktion schon seit vielen Jahren verlangt“, sagt er. „Inzwischen ist das bei öffentlichen Ausschreibungen überall auf der Welt Standard.“

Daher betonen heute viele Faserhersteller ihre gute Ökobilanz. KrampeHarex hat diese nach internationalen Standards überprüfen lassen. „Wir produzieren mit Abstand die grünsten Fasern“, fasst Krampe das Ergebnis stolz zusammen und belegt das mit Zahlen: Die Stahlfasern aus Hamm verursachen von der Wiege bis zum Werkstor einen CO₂-Abdruck von 0,63 kg CO₂ Eq., bei vergleichbaren Fasern anderer Hersteller sind es 0,80-2,10 kg.

Noch deutlicher fällt die Bilanz bei der Recyclingfähigkeit aus, mit 88 % bei KrampeHarex im Gegensatz zu 10 % - 55 % bei vergleichbaren Fasern.

www.krampeharex.com



WARUM HAMM?

„Für die Investition in Bockum-Hövel sprechen harte Standortfaktoren. Die zentrale Lage Hamms, auch in Bezug auf Straße, Schiene und die wichtigen Seehäfen, ist für uns ein großer Vorteil. Ich bin hier aufgewachsen, habe das Unternehmen von meinem Vater übernommen, meine Söhne Simon und Philipp sind jetzt eingestiegen. Hier leben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Familien, die zum Teil schon seit Jahrzehnten für uns arbeiten. Was uns auszeichnet und von anderen unterscheidet, ist hier in Hamm gewachsen, über Generationen hinweg, als Gemeinschaftswerk mit dem Team. Darauf basiert unser guter Ruf, eigentlich ist es der Kern des Unternehmens. Und das zu bewahren, ist für mich vielleicht die wichtigste Form der Nachhaltigkeit.“

Ulrich Krampe, Geschäftsführender Gesellschafter



Interview
LimitedKickz





WO SICH **LIMITEDKICKZ IM** **KAUFLEUTE** **UND KREATIVE** **ZUSAMMENTUN** **ALLEE-CENTER HAMM**

Ein leer stehender Laden in der City kann eine Chance sein: Deshalb stellt das Allee-Center Hamm dem Start-up „LimitedKickz“ vorübergehend eine 100 Quadratmeter große Fläche als Showroom zur Verfügung. Das junge Unternehmen aus Hamm gestaltet handelsübliche Sneaker zu kunstvollen Unikaten um. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Bei der Ausgestaltung und Einrichtung des Ladens hat Center Manager Markus Haas selbst mit Hand angelegt: „Ich hatte einfach große Lust darauf, etwas Neues auszuprobieren. Nicht nur für LimitedKickz ist das hier eine Chance, sondern auch für das Allee-Center Hamm. Schließlich wird großen Einkaufspassagen gerne nachgesagt, dass sie sich im Angebot kaum voneinander unterscheiden. LimitedKickz zieht ein junges Publikum in das Center.“

Das Hammer Allee-Center gehört innerhalb der Unternehmensgruppe ECE zu den Pionieren. Mit dem Angebot von „Digitalen Kurzzeitvermietungen“ schlägt das Unternehmen bewusst einen neuen Weg ein. „Auch wir müssen uns immer wieder ein Stück neu erfinden, um für die Kunden attraktiv zu bleiben“, erklärt Geschäftsführer Markus Haas, der seit 15 Jahren für die ECE-Gruppe tätig ist. Vor seinem Engagement in Hamm hatte er die Thier-Galerie in Dortmund geleitet.

„Ziel der Zusammenarbeit ist es natürlich, langfristige Mieter für unsere Center zu gewinnen.“ Gleichzeitig gibt der Center Manager gerne zu, dass ihm die Zusammenarbeit mit

dem jungen Unternehmen große Freude bereitet: „Wenn ich das hier sehe, dann schlägt mein Kaufmannsherz höher. Auch für mich ist es eine tolle Erfahrung, dass man hier ohne die ganz großen wirtschaftlichen Zwänge etwas ausprobieren darf!“

Da LimitedKickz aktuell nur aus dem Freundespaar Kevin Kocaalan und Kristina Klinger besteht, wurden dem jungen Unternehmen Sonderöffnungszeiten eingeräumt. „Normalerweise sind die Läden in unserer Passage an sechs Tagen durchgängig von zehn Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Das können die beiden natürlich nicht gewährleisten“, erklärt Center Manager Markus Haas. Deshalb ist das Ladenlokal im Erdgeschoss von 12 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Kevin Kocaalan und Kristina Klinger haben LimitedKickz im Jahr 2020 gegründet. Bis zum Start im Allee-Center Hamm lief das Geschäft vor allem über das Internet.

Kunden aus ganz Europa lassen sich ihre Sneaker-Träume über das Hammer Start-up erfüllen.

Das Ladenlokal hat LimitedKickz noch einmal einen kräftigen Schub gegeben, auch wenn es nur ein „Showroom“ ist: Wie bislang läuft das Geschäft über das Internet. „Viele Leute kommen einfach nur in den Laden und schauen uns bei der Arbeit zu: Vieles versteht man erst durch Erleben und Anfassen“, erklärt Kristina Klinger. In dem Laden stehen Sneaker mit extra dicken Schnürsenkeln, auffälligen Glitzer-Elementen oder spannenden Farbverläufen. Zu den besonderen Highlights gehört ein Paar Hochzeitsschuhe mit leuchtend roten Sohlen: „Das war der besondere Wunsch der Braut: Sie hatte ganz ähnliche Schuhe in einem Hollywood-Film gesehen!“

Die Regale sind voller Farbflaschen und Bastelutensilien. Zwischen den Tischen steht eine alte Nähmaschine. „Das Nähen habe ich mir selbst beigebracht – genau wie die Arbeit mit Airbrush und allen anderen Werkzeugen“, sagt Kevin Kocaalan mit einem Lachen. Freundin Kristina übernimmt die Malereien. Die Gestaltung eines individuellen

Paar Sneakers beginnt preislich bei rund 50 Euro. Die weitere Preisgestaltung ist im Grunde einfach: Je höher der Aufwand, desto höher der Preis. „Das Ganze ist bei Weitem nicht so teuer, wie viele denken. Am besten ist es, wenn die Leute mit ihren Ideen zu uns kommen. Dann können wir alles Weitere besprechen.“

Neben der individuellen Gestaltung gehört auch die Säuberung und Restauration getragener Schuhe zum Angebot von LimitedKickz.

Vielfach können auch Gehfalten wieder beseitigt werden, sodass die Schuhe nach der Behandlung fast wie neu aussehen. Das Angebot beginnt bei einem Preis von 25 Euro. „Oftmals lohnt sich die Restauration. Für 25 Euro bekommt man in der Regel keine neuen Schuhe – schon gar keine Lieblingstücke!“





Kevin Kocaalan und Kristina Klinger sind dankbar dafür, dass sie sich drei Monate lang im Allee-Center Hamm ausprobieren dürfen: „Das alles ist hier nicht selbstverständlich: Das gilt insbesondere für das persönliche Engagement des Center-Leiters!“

Center Manager Markus Haas (Mitte) mit Kevin Kocaalan und Kristina Klinger von LimitedKickz

Beide Seiten können sich ein dauerhaftes Mitverhältnis im Allee-Center Hamm vorstellen.

Dann allerdings in einem anderen – etwas kleineren – Ladenlokal. Noch allerdings sei es für Prognosen zu früh. „Wir werden uns frühzeitig zusammensetzen und eine gute Lösung finden!“, erklärt Center Manager Markus Haas. „Bislang ist das hier aber eine tolle Geschichte: für beide Seiten. Deshalb kann ich mir durchaus vorstellen, dass das nicht das letzte Mal ist, dass sich ein junges Hammer Start-up im Allee-Center Hamm ausprobieren darf!“

Unsere Ansprechpartner:innen für den Einzelhandel:

Klaus Ernst
02381 / 9293-600
ernst@impuls-hamm.de

Cathrin Feldhaus
02381 / 9293-304
feldhaus@impuls-hamm.de

Inka Feldmann
02381 / 9293-604
feldmann@impuls-hamm.de

Anne-Kathrin Jarosz
02381 / 9293-303
jarosz@impuls-hamm.de



KLIP US
ANASTASIA & RAPHAEL PROTASIO



QUALIFIKATION MENSCH GBR
INKA BECHER & DANIELA WEINRATH



KONTEC GMBH
AHMED & ZEKERIYA GÜĞEBAKAN



LIMITED KICKZ GMBH
KRISTINA KLINGER & KEVIN KUČAKLAN



DEINECOACHES GBR
LISA-MARIE LINN & THOMAS ISDEPSKI

#GRUENDEINHAMM
#GRUENDEIN
NDEINHAMM
HAMM #GRUENDEIN
INHAMM
#GRUENDEINHAMM
HAMM #GRUENDEIN



NEU UND IN FARBE: DIE START-UP-GALLERY

Die Gründergalerie wird zur Start-up-Gallery: Im Rahmen der Gründungswoche Hamm hat die IMPULS die neuen Porträts von Hammer Gründern und Start-ups vorgestellt. Die Start-up-Gallery möchte Vorbilder zeigen und Mut machen. Alle Bilder tragen die Botschaft: „Mach dein Ding. Gründe in Hamm.“ Auch die vierte Auflage der Ausstellung zeigt, dass Hamm eine große Vielfalt unterschiedlicher Gründer und Start-ups bietet. Im Gegensatz zu den vorherigen drei Ausstellungen erscheinen die neuen Bilder diesmal komplett in Farbe. In Szene gesetzt wurden die Gründer und Start-ups wieder vom Hammer Fotografenmeister René Golz. In den nächsten Wochen sind die Bilder im neuen Innovationszentrum zu sehen.

Gründungsgeschichten im Video



Hinter jeder Gründung steckt eine spannende Geschichte. Einige davon erzählt der Hammer Fotograf und Videograf Nico Schmitz in neun Videos. Dafür hat er die Mitglieder der bisherigen Gründergalerien noch einmal besucht. Die Videos sind auf den Social-Media-Kanälen der IMPULS zu sehen.





MANDEL- BRENNEREI HOPPE

Familie Hoppe sorgt dafür, dass es auf dem Weihnachtsmarkt nach gebrannten Mandeln duftet – und das bereits seit vier Generationen.

Heute steht Felix Hoppe, Vertreter der 4. Generation, an dem Kessel, in dem die edlen Nüsse nach alten Familienrezepten geröstet und karamellisiert werden. „Meine Mutter sagte immer, dass ich etwas Ordentliches lernen sollte“, erzählt er lachend. Hat er auch ge-

macht, absolvierte ein duales Studium und arbeitete bei der Stadt Hamm. Doch während der Corona-Zeit baute er einen Online-Shop für gebrannte Mandeln und Nusspezialitäten auf – und beschloss dann, seine Anstellung aufzugeben und sich ganz der Mandelbren-

nerlei zu widmen: „Mir fehlte der Kontakt mit den Kunden, die Atmosphäre auf den Märkten. Das ist meine Welt. Das Büro war irgendwie nichts für mich.“

Vor allem im Winter kommt er mit der Brennerei kaum hinterher. Hoppe-Mandeln sind in der ganzen Region gefragt, entweder direkt aus dem Kessel auf einem der vielen Weihnachts- und Jahrmärkte oder per Versand.

„Durch den Online-Handel haben wir viele Neukunden gewonnen“, berichtet der junge Unternehmer. „Zu Weihnachten schenken mittlerweile auch immer mehr Firmen ihren Mitarbeitern oder Kunden unsere Mandeln.“

Angefangen hat alles mit Felix' Urgroßvater Walter Hoppe. Der brachte mit einem ersten Verkaufsstand für Kokosnüsse den Duft der

großen weiten Welt nach Hamm. „Er war ein Tüftler“, sagt Felix Hoppe. Den ersten Stand dekorierte er mit den Säcken, in denen die Kokosnüsse geliefert wurden, selbst geschmiedete Palmen sorgten für das exotische Ambiente. Schließlich fand er heraus, wie man Erdnüsse und Mandeln brennt, poppte das erste Popcorn und erstaunte die Kinder mit Paradiesäpfeln. „Das Rezept war ein wohlgehütetes Geheimnis“, sagt sein Urenkel. Welches er dann schließlich doch an seine Söhne weitergab und damit den Grundstein für eine verzweigte Unternehmensgeschichte legte. Ob Walter, Hans-Walter, Mark, Jupp, Lucas oder Felix Hoppe: Alle sind miteinander verwandt, alle brachten neue Ideen ein, und alle halten die Qualität der Hoppe-Mandeln hoch. Zu den vielen mobilen Verkaufswagen kam vor fast 25 Jahren ein fester Stand im Maximilianpark.

„Manche Stammkunden haben schon bei meinem Opa Mandeln gekauft“, erzählt Felix Hoppe. „Das ist etwas Besonderes, das verbindet. Ich habe einen tollen Beruf.“





Wasser-
stoffkonferenz



Das Team der Wasserstoffallianz: Janis Weißenberg, Elke Böinghoff und Justus Beste.

EINE ALLIANZ FÜR DEN FORTSCHRITT

DIE WASSERSTOFFALLIANZ WESTFALEN STELLT SICH VOR

Wasserstoff ist nicht nur das einfachste Element, sondern auch der am häufigsten vorkommende Stoff im Universum – und eine Hoffnung auf eine wahrhaft klimaneutrale Energie.

Wasser, also H_2O , kann durch Elektrolyse in Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O) aufgespalten werden. Geschieht dies mit Energie zum Beispiel aus Wind- oder Sonnenkraft, sprechen wir von „grünem Wasserstoff“. Bei der Verbrennung des gasförmigen Wasserstoffs wiederum entsteht Energie in Form von Wärme, wobei Wasser als Nebenprodukt anfällt, ohne dabei die Umwelt zu belasten. Überschüssige erneuerbare Energien, die zum Beispiel durch nächtlichen Wind erzeugt werden, könnten nutzbar gemacht werden, indem der mit ihnen hergestellte Wasserstoff in Hochdrucktanks gespeichert würde. Eine Win-win-Situation für die Umwelt – und für alle, die Energie benötigen.

Warum Hamm?

Unsere Region ist prädestiniert, ein Hotspot für die Produktion und Verteilung von Wasserstoff zu werden. Nicht nur die zentrale Lage in Deutschland mit den hervorragenden Verkehrsanbindungen über Straße, Schiene und Kanalnetz sorgen dafür. In Hamm entsteht auf dem Standort des Gaskraftwerkes der Trianel derzeit eines der ersten Großelektrolyseure, mit denen Wasserstoff produziert wird. Zusätzlich plant Amprion gerade eine Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung, um den grünen Strom aus Norddeutschland weiter südlich zu transportieren. Und diese „grüne Steckdose“ endet am ehemaligen

Kohlekraftwerkstandort in Hamm-Uentrop. Ideale Voraussetzungen für künftige Projekte!

Um alle Themen rund um den Einsatz für Wasserstoff zu beleuchten, ist viel Abstimmung notwendig, und das geht man besser in Gemeinschaft an: Daher schlossen sich die Stadt Hamm und der Kreis Unna zusammen, um mit der Wasserstoffallianz Westfalen GmbH die Entwicklung dieser Zukunftstechnologie gemeinsam vorantreiben zu können. Bund und Land fördern die Wasserstoffallianz Westfalen mit insgesamt 1,7 Millionen Euro aus dem 5-Standorte-Programm für die ehemaligen Kohlekraftwerkstandorte.

Justus Beste, Janis Weißenberg und Elke Böinghoff bilden das Team der Wasserstoffallianz Westfalen mit Sitz in Hamm und haben im September ihre Arbeit aufgenommen. Die Geschäftsführung hat Pascal Ledune, Geschäftsführer der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, übernommen.

Das große Ziel: Gemeinsam mit den Partnern Wasserstoffprojekte entwickeln, um die Region als starken Standort für die Wasserstoffwirtschaft zu etablieren. „Es geht uns darum, ein Netzwerk aus wasserstoff-affinen Akteuren aufzubauen. Dabei beziehen wir die gesamte Wertschöpfungskette mit ein, also nicht nur die Produzenten und Nutzer von Wasserstoff, sondern auch Zulieferer und Dienstleister, Forschung und Lehre“, erläutert Projektleiter Justus Beste.

Vernetzen also – das bedeutet auch, die Menschen zusammenzubringen. Und nachdem im September noch die IMPULS als Gastgeber des Eröffnungstages der Internationalen Wasserstoffkonferenz „Hy.Summit“ auf Gut Kump nach Hamm eingeladen hatte, lud die Wasserstoffallianz Westfalen im November zur Westfälischen Wasserstoffkonferenz nach Hamm ein. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ haben die Städte Dortmund, Hamm und der Kreis Unna im vergangenen Jahr die Westfälische Wasserstoffkonferenz initiiert. Die abwechselnd in den drei Gebietskörperschaften stattfindet. Die Gemeinschaftsveranstaltung beleuchtete mit Workshops und einem Impulsvortrag praxisnah verschiedene Themenfelder im Zusammenhang mit Wasserstoff. In einer Diskussionsrunde, an der unter anderem die Oberbürgermeister Marc Herter (Hamm) und Thomas Westphal (Dortmund) sowie der stellvertretende Landrat Martin Wiggermann (Kreis Unna) teilnahmen, sprachen Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft über die zukünftigen Aussichten für die Region. Und die sind – so das allgemeine Fazit: Ganz hervorragend!

Auf der Westfälischen Wasserstoffkonferenz in Hamm übernahm Justus Beste die Moderation.



3 FRAGEN AN... JUSTUS BESTE

Wann ist für Sie das Thema Wasserstoff in den Fokus gerückt?

Ich habe an der Technischen Universität Braunschweig zunächst meinen Abschluss als Umweltingenieur (B.Sc.) gemacht. In meiner Bachelorarbeit erstellte ich eine Wirtschaftlichkeitsanalyse von batterieelektrischer und Wasserstoffmobilität im dezentralen System mit Photovoltaik. Dabei sind mir die Potenziale von Wasserstoff als Energieträger und Speichermedium bewusst geworden. Ich war fasziniert von den Möglichkeiten und habe Wasserstoff dann auch in meinem Masterstudiengang „Nachhaltige Energietechnik“ zum Thema gemacht. Nun bin ich sehr zufrieden damit, dass ich mich dem Thema auch beruflich weiter widmen kann.

Welches Potenzial sehen Sie in Sachen Wasserstoff in Hamm?

Das Thema hat gerade in der Region großes Potenzial. Denn hier findet man nicht nur die großen Energieabnehmer wie die Schwerlastmobilität oder die eisen- und stahlproduzierende Industrie, sondern auch die großen Energieversorger. Kohle und Stahl haben schon früh dafür gesorgt, dass die zukünftige Energieversorgung im Fokus der politischen Diskussion steht. Unternehmen, Hochschulen, Dienstleister, Politik und Verwaltung beschäftigen sich mit dem Energieträger Wasserstoff und den technologischen Herausforderungen beim Einsatz – dazu gibt es bereits viel Wissen und Rückhalt. Daher glaube ich, dass man eine wegweisende Entwicklung hin zu einer alternativen Energieversorgung hier sehr gut umsetzen kann.

Warum ist das Vernetzen wasserstoffaffiner Unternehmen, Dienstleister, Forschung, Lehre so wichtig?

Damit sich Nachhaltigkeit auf industrieller Ebene durchsetzen kann, muss sie für Unternehmen lukrativ sein. Hierfür ist es erforderlich, dass die Politik geeignete Werkzeuge entwickelt, um den Technologieumstieg für Unternehmen attraktiver zu gestalten.

Ich bin jedoch der Meinung, dass technologischer Fortschritt aus der Neugier und Leidenschaft des Menschen entsteht, von der Wissenschaftler und Ingenieure reichlich verfügen, und durch die Wirtschaft im Ergebnis einen materiellen Wert erhält.

Wir sollten bedenken, dass der Mensch sich schon längst für die elektrifizierte Gesellschaft entschieden hat: Smartphones, Laptops, Tablets, Spielekonsolen, selbst aktuelle Verbrenner sind aus Sicht eines Ingenieurs Hybrid-Fahrzeuge – dies wird bereits durch die Start-Stopp-Automatik erreicht. Strom ist aus meiner Sicht die hochwertigste Energieform, welche sich der Mensch universell zunutze machen kann, um Signale zu übertragen – oder um Bewegung und Wärme zu erzeugen.

Die Richtung ist klar und die Technologien sind uns längst bekannt. Forschung, Wirtschaft und Politik müssen eng zusammenarbeiten, um die „innovativen“ Technologien zu optimieren und in sinnvolle Anwendungsfelder in der Gesellschaft zu implementieren. Auch hier sollte die Wirtschaft eng mit der Forschung zusammenarbeiten, denn um ein System technisch und wirtschaftlich zu optimieren, müssen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Technologien bekannt sein und abgewogen werden. Erst dann kann eine fundierte Entscheidung für einen Anwendungsfall getroffen werden.

 **Wasserstoffallianz
Westfalen**

Gefördert durch:


Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

5-StandorteProgramm

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



WARUM HAMM?

STIMMEN AUS DER HAMMER WIRTSCHAFT



”

„In Hamm haben wir Büroflächen direkt am Bahnhof beziehen können. Für uns ist das ein wichtiger Vorteil: Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen von außerhalb und pendeln mit der Bahn. Zusätzlich erleichtert der ICE-Anschluss den Austausch mit unseren externen Partnern, die weitere Anreisen haben.“

Jana Croissant, Geschäftsführerin ComTS GmbH



”

„Wir haben hier in Hamm den perfekten Standort für ein Tiny House Hotel gefunden: im Grünen, direkt am Kanal und trotzdem nah an der Innenstadt. Unsere Gäste fühlen sich hier sehr wohl.“

Stefan Diekmann, Geschäftsführer pier 9 Tiny House Hotel



”

„Die Drahtindustrie ist in der Hammer Stadtgeschichte tief verwurzelt, unser Unternehmen verbindet eine 150-jährige Geschichte mit dem Standort und den vielen Familien, die bei uns bereits gearbeitet haben. Das erleichtert uns die Gewinnung guter Fachkräfte, auch für die Zukunft.“

Thorge Peters, Geschäftsführer am Standort Hamm,
voestalpine Böhler Welding Germany GmbH



”

„Hamm ist für uns ein guter Standort, weil wir im Hafen die gesamten logistischen Möglichkeiten nutzen können. Weizen als Rohmaterial kommt per Schiff, Zug oder LKW aus weiten Teilen Europas zu uns. Auf dem gleichen Weg exportieren wir unsere Waren in die ganze Welt. Flexibel, schnell und vor allen Dingen mit Wachstumsperspektive.“

Julia Laudenbach, Geschäftsführerin & Vertriebsleiterin Jäckering
Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH



”

„Ganz ehrlich, ich mag Hamm. Hier bin ich aufgewachsen, geerdet und glücklich, als Tochter einer alteingesessenen Konditorenfamilie. Ich mag es, regional zu arbeiten. Ich kenne die Menschen hier vor Ort, weiß, wie sie ticken und was sie brauchen.“

Gabriele Sadat Mir, selbstständige Finanzbuchhalterin



”

„Das tolle Verhältnis zu meinen Stammkunden macht die Arbeit in Hamm für mich zu etwas Besonderem. Manche haben bereits bei meinem Opa Mandeln gekauft.“

Felix Hoppe, Mandelbrennerei Hoppe



WISSENS- METROPOLE RUHR:

HSHL BIETET EINBLICKE IN DEN HOCHSCHULALLTAG

17 Hochschulen und fünf Universitäten sowie renommierte Forschungsinstitute und wichtige wirtschaftliche Akteur:innen: Das Ruhrgebiet ist ein Ballungsraum der Bildung in Nordrhein-Westfalen, ein Ort, an dem die Zukunft gestaltet wird. Auch die Hochschule Hamm-Lippstadt ist Teil der Wissensmetropole Ruhr, wo auf 1.000 Einwohner:innen rund 50 Studierende kommen.

Mit dem Videobeitrag „Ein Tag an der Hochschule Hamm-Lippstadt“, in dem Prof. Dr. Nilima Prakash, Lehrgebiet „Angewandte Genetik“, interessante Einblicke in ihre Arbeit bot, präsentierte sich die Hochschule jetzt im Rahmen des Projektes „Stadt der Städte“ der Metropolregion Ruhr.

„An der Metropole Ruhr haben mich insbesondere die ausgezeichneten Forschungsmöglichkeiten interessiert mit sehr vielen ver-

schiedenen Forschungsgruppen aus den verschiedensten Fachrichtungen“, sagt die HSHL-Professorin, die seit dem 01. Juni 2015 die Professur „Angewandte Genetik und Stammzellbiologie“ an der HSHL innehat. Auch die Vernetzungsmöglichkeiten in der Region würden von Prof. Prakash sehr geschätzt und intensiv genutzt. Das zeigt sich unter anderem in ihrem Engagement im Promotionskolleg NRW und in der Arbeitsgruppe Stammzellnetzwerk NRW.

Insbesondere im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) kann sich das Ruhrgebiet als echte Nachwuchs-Schmiede bezeichnen. Hier absolvieren fast so viele Studierende in den MINT-Fächern wie an den Standorten München und Stuttgart. Die Neugründungen von Hochschulen wie die HSHL mit modernst ausgestatteten Laboren sei, so Prof. Prakash, ein Faktor, der die Region besonders interessant macht.

Nicht zuletzt trügen aber auch die Menschen zum Charme des Ruhrgebietes bei, denn sie hätten das „Herz auf dem rechten Fleck.“



Hier geht
es zum Video



Im Video „Ein Tag an der Hochschule Hamm-Lippstadt“ für das Projekt „Stadt der Städte“ der Metropole Ruhr zeigt Prof. Dr. Nilima Prakash, Lehrgebiet „Angewandte Genetik“, wie ihr Alltag an der HSHL aussieht und was sie am Ruhrgebiet besonders schätzt.

BUCHTIPPS



EÜR – leicht gemacht. Die Einnahme-Überschuss-Rechnung: Ein Lehrbuch für Studium und Praxis. Von Reinhold Schinkel u. a. Ewald von Kleist Verlag, 3. Aufl. 2020, 15,90 €

Aus unseren Seminaren zur Einnahme-Überschuss-Rechnung kennen manche Gründer:innen und Start-ups Rechtsanwältin Judith Schröder aus Gelsenkirchen. Wir fragten die Referentin nach ihrem Literaturtipp zum Thema, und sie empfahl das Buch „EÜR – leicht gemacht“ aus der „Blauen Reihe“ des Steuerfachverlags EvK. „Das ist vor allem sprachlich gut zu verstehen, was beim Thema Steuern ja auch nicht immer selbstverständlich ist“, findet Judith Schröder. In derselben Reihe sind auch Einführungen zu anderen Steuerthemen erhältlich.



Zwei Klassiker von Simon Sinek: „Frag immer erst: warum. Wie Führungskräfte zum Erfolg inspirieren“, 10. Aufl. 2022, und „Gute Chefs essen zuletzt. Warum manche Teams funktionieren – und andere nicht“, 8. Aufl. 2023. Beide im Redline Verlag

Simon Sinek, einer der gefragtesten Speaker und TED-Talker überhaupt, trifft mit seinen Veröffentlichungen einen Nerv der Zeit. Im Bestseller „Frag immer erst, warum“, auf Deutsch in der zehnten Auflage, erklärt er das Modell des „Golden Circle“ als Kern eines jeden Unternehmenserfolgs. In „Gute Chefs essen zuletzt“ geht es um Autorität und Verantwortung und die Rolle von Führungspersönlichkeiten für den Unternehmenserfolg. Sineks direkter, manchmal zugespitzter Stil und viele Beispiele vom Aufstieg und Fall bekannter Unternehmen, machen die Lektüre zum Vergnügen.



Die DNA der Generation Z. Der direkte Weg in ihr Mindset. Warum sie so special sind – ein Marketingbuch für Praktiker. Von Meike Terstiege. 2023 Haufe Verlag.

Als Generation Z (Z wie Zoomer) werden die zwischen 1995 und 2010 geborenen jungen Menschen bezeichnet. Und egal, ob man sie nun als besonders engagiert oder besonders nervig empfindet: Von ihnen hängen zukünftige Unternehmenserfolge ab. Wie sehen sie die Welt? Welche Besonderheiten prägen sie als Zielgruppe für Marketing, welche als Mitarbeiter:innen? Prof. Dr. Meike Terstiege lehrt Marketing an der International School of Management und ist als selbstständige Beraterin speziell im Bereich Campus Recruiting und Hochschulmarketing aktiv. Im Buch setzt sie Forschungsergebnisse gegen Vorurteile und gibt praktische Handlungsempfehlungen.

WIR GRATULIEREN!

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN IN HAMM



100 Jahre Rullko

Welch ein Fest: 1.200 Gäste kamen, um mit Geschäftsinhaberin Marie-Christine Ostermann den 100. Geburtstag des Familienunternehmens Rullko zu feiern. 1923 von Carl und Elly Rullkötter als Lebensmittelgroßhandlung mit Kaffeerösterei gegründet, beschäftigt die Rullko Großeinkauf GmbH & Co. KG heute rund 200 Mitarbeiter:innen und beliefert über 8.000 Kunden in ganz NRW und den angrenzenden Bundesländern. Marie-Christine Ostermann, Urenkelin des Firmengründers, stieg 2006 in die Geschäftsführung ein, zunächst an der Seite ihres Vaters Carl-Dieter Ostermann. Seit 2017 führt sie den Betrieb als alleinige operative Geschäftsführerin. Auf dem Foto ist sie mit Betriebsleiter und Prokurist Bernhard Huber zu sehen. Die engagierte Unternehmerin entschied sich schon als Jugendliche, die Herausforderung der Nachfolge anzunehmen: „Ich liebe, was ich tue. Ich kann mir nichts anderes vorstellen“, sagt sie.



Interkultureller Wirtschaftspreis: Auszeichnung in Hamm

Oberbürgermeister Marc Herter konnte als diesjähriger Schirmherr des Internationalen Wirtschaftspreises zahlreiche Gäste im Spiegelsaal des Hammer Kurhauses begrüßen – darunter auch Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie. Der Internationale Wirtschaftspreis wurde an das Dortmunder Familienunternehmen Bönninger Gerüstbau GmbH & Co. KG verliehen. Mehr als die Hälfte des Teams hat einen Migrationshintergrund. Einstellungskriterien sind weniger die schulischen Leistungen, sondern vor allem Leistungsbereitschaft, Interesse und Engagement. Der mit 1000 Euro dotierte Interkulturelle Wirtschaftspreis wird vom Multikulturellen Forum in Partnerschaft mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Unna, der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, der Handwerkskammer Dortmund, dem Kommunalen Integrationszentrum Dortmund und dem Verein Selbstständiger Migranten verliehen.

25 Jahre Vertigo

Seit 25 Jahren ist das Modegeschäft Vertigo in der Hammer Innenstadt eine der ersten Adressen für italienische Mode, ausgefallene Accessoires und besondere Schuhe. Anne Jarosz und Inka Feldmann von der IMPULS gratulierten dem Inhaber Serkan Merdivan zum Jubiläum. Zahlreiche Stammkundinnen schätzen die individuelle Beratung von Serkan Merdivan, der immer wieder viel Gespür für einen persönlichen Stil und das passende Outfit beweist. Dafür reisen manche von ihnen auch aus weiter entfernten Städten an. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!



Vorbildliche Ausbildung in Hammer Betrieben

Die Handwerkskammer Dortmund zeichnete 2023 drei Betriebe aus Hamm für ihre vorbildliche Ausbildung junger Menschen aus: die Alpha Clean Gebäudeservice GmbH, das Autohaus Senger Südwestfalen sowie das Truck Center Ducke. Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, überreichte die Auszeichnungen am bundesweiten Tag des Handwerks gemeinsam mit Ministerpräsident Hendrik Wüst. Die Gebäudeservice Alpha Clean GmbH beschäftigt 185 Mitarbeiter:innen, darunter fünf Auszubildende und einen Werkstudenten im dualen Studium. Für die Autohaus-Gruppe Senger arbeiten an 44 Standorten in fünf Bundesländern 3.200 Beschäftigte. Insgesamt stellt das Unternehmen jährlich zwischen 150 und 170 neue Auszubildende ein, allein in Hamm machen zurzeit 21 junge Menschen eine Ausbildung. Bei Truck Center Ducke sind unter den 41 Arbeitskräften acht Auszubildende zu finden.



Gründungspreis der IHK geht an KLIP-UG

Kreative Lösungen im Bereich der Elektronik sind sein Ding. Das wissen viele Hammer Jugendliche, die Raphael Protasio aus dem FabLab und aus Workshops im MINT-Bereich kennen. Zusammen mit seiner Frau führt er das Unternehmen KLIP-UG, das in diesem Jahr mit einem von drei Gründungspreisen der IHK zu Dortmund ausgezeichnet wurde. Anastazia und Raphael Protasio gründeten den Betrieb für „Kreative Lösungen, Ideen und Produkte“ (KLIP) im Jahr 2000 in einer Garage. Heute beschäftigen sie neun Vollzeitkräfte und drei Minijobber und bedienen einen Einzugsbereich von rund 150 km rund um Hamm. IHK Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune gratulierten bei der Preisübergabe.



„Hammer-Spiele“ in der Weststraße

Starthilfe mit dem Sofortprogramm Innenstadt: Ende November hat in der Weststraße der neue Spiel Laden „Hammer-Spiele“ eröffnet. Zuletzt war in den Räumlichkeiten der Secondhandstore „Strike“ angesiedelt. Die „Hammer-Spiele GmbH“ ist ein Fachhandel für Brett-, Karten-, Würfel- und Gesellschaftsspiele. Über Spiele-Events und andere Veranstaltungsformate sollen Gemeinschaftserlebnisse geschaffen werden, die auch die Innenstadt stärken.

NEUES AUS DER IMPULS.



Grundstücke für KMU im Gewerbegebiet Lipperandstraße

Die Straße ist gebaut, ein Drittel der Fläche vermarktet: Das neue Gewerbegebiet an der Lipperandstraße im Norden von Hamm Bockum-Hövel nimmt Form an. Das Foto zeigt Pascal Ledune und Carsten Lantzerath-Flesch von der IMPULS mit Martin Karnein und Reinhold Gierse, geschäftsführende Gesellschafter des Bauunternehmens und Projektentwicklers Heckmann, auf der Baustelle. Grundsätzlich sind auf der insgesamt 34.700 m² großen Fläche Grundstücksgrößen von 2.000 m² bis 6.000 m² für kleine und mittlere Betriebe geplant. Besonders Handwerksunternehmen benötigen solche Flächen zur Expansion. Bei Bedarf könnten durch einen zusätzlichen Erschließungsast noch kleinere Grundstücke angeboten werden. Die Lage am Nordrand von Bockum-Hövel mit guter Anbindung an den Autobahnzubringer zur A1 macht die Gewerbeflächen besonders attraktiv.

Solarpaneele aus Rhynern

Die NRW-Zentrale von Hanwah Q-Cells kommt nach Rhynern. Der koreanische Weltmarktführer für Photovoltaikzellen wird im Gewerbegebiet die Immobilie von Logicor beziehen. Die Umbaumaßnahmen haben bereits begonnen. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Solarpaneele das Werkstor verlassen. Hanwah Qcells ist ein Tochterunternehmen des koreanischen Konzerns Hanwah, der neben Samsung und Hyundai zu den umsatzstärksten Unternehmen Südkoreas gehört. Q-Cells wurde 1999 im sächsischen Bitterfeld gegründet und 2015 von Hanwah übernommen. In Rhynern sollen kurzfristig etwa 50 Beschäftigte für Hanwah Qcells und Heinrich Dehn arbeiten: davon fünf im Bereich IT und Technik, fünfzehn im kaufmännischen und zwanzig im gewerblichen Bereich.



Die Hammer Karte wird digital

Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft kann in den ersten Hammer Einrichtungen und Geschäften mit der digitalen Hammer Karte bezahlt werden. Weitere Akzeptanzstellen werden in den nächsten Monaten folgen. Koordiniert wird das Projekt vom Stadtmarketing der IMPULS. Partner sind die Stadt Hamm, die Sparkasse Hamm und die Volksbank Hamm. Die digitale Hammer Karte bringt viele Vorteile: Für die Nutzer wird der Einkauf deutlich leichter.

Darüber hinaus schafft das neue Angebot auch für die Partner einen großen Mehrwert: Das betrifft die Einzelhändler, Gastronomen und Kultureinrichtungen als potenzielle Akzeptanzstellen genau wie zahlreiche Unternehmen in Hamm, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Hammer Karte etwas Gutes tun können. „Der Gesetzgeber lässt hier steuerliche Freibeträge zu“, erklären IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune und Klaus Ernst, IMPULS-Prokurist und Leiter des Stadtmarketings. „Für den Standort liegt der Vorteil darin, dass das Geld in Hamm bleibt, weil die Karte nur hier eingelöst werden kann.“ Das Guthaben der bisherigen „Hammer Karte“ kann weiter genutzt oder in die digitale Variante übertragen werden.



Mit einer Ausbildung durchstarten

Astronautenhelm und Latzhose: Futuristisch präsentierte sich die IMPULS bei der Bildungsmesse in den Zentralhallen, um bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das Thema „Ausbildung“ zu werben. Die Botschaft lautet: Be unique – mach ne Ausbildung! „Mit diesem futuristischen Ansatz wollten wir zeigen, dass das Handwerk ganz und gar nicht verstaubt ist, – sondern vielmehr eine große Zukunft hat“, erklärten die Organisatoren ihre Idee. Auch in Hamm beklagen immer mehr Unternehmen Nachwuchssorgen. Gleichzeitig sind zahlreiche Ausbildungsberufe eine hervorragende Grundlage, um beruflich weiter durchzustarten. Sinnbildlich dafür war am Messestand der IMPULS eine große Rakete gestaltet, die mit Flackerlicht und Kunstnebel für reichlich Aufsehen sorgte. Beim „Azubi Meet & Match“ hatten die potenziellen Auszubildenden die Gelegenheit, spannende Unternehmen aus Hamm in persönlichen Gesprächen kennenzulernen: „Das unkomplizierte Kennenlernen auf der Bildungsmesse ist für beide Seiten eine tolle Chance.“

Energie sparen mit Ökoprofit®

Das Projekt Ökoprofit® geht im Jahr 2024 in die elfte Runde. Interessierte Unternehmen können sich noch für den kommenden Durchgang anmelden. Allein in der 2023 abgeschlossenen Runde konnten die zehn beteiligten Unternehmen insgesamt 1.760.598 Kilowattstunden Energie, 1.308 Tonnen CO₂, 7.599 Kubikmeter Wasser und 1,5 Tonnen Restmüll vermeiden beziehungsweise einsparen. Teilnehmende Unternehmen werden



von der Firma B.A.U.M. Consult Hamm sowie von der Effizienz-Agentur NRW, der IHK zu Dortmund, der Handwerkskammer Dortmund, dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte, der Hochschule Hamm-Lippstadt und von Mitarbeitenden des städtischen Umweltamtes begleitet. Hierzu finden acht Workshops und ein bis zwei Einzelberatungen statt. Abschließend erhalten die Betriebe bei erfolgreicher Projektentwicklung eine Auszeichnung als ÖKOPROFIT®-Betriebe und profitieren darüber hinaus vom aufgebauten Netzwerk nachhaltiger Unternehmen.

Info und Anmeldung bei Christan Jürgenliemke, Juergenliemke@impuls-hamm.de.



AUF EIN GUTES MATCHING KOMMT ES AN

KOMMUNALES JOBCENTER UNTERSTÜTZT BEI PERSONALMANGEL

Frische Küche, die Verarbeitung von regionalen Produkten und eine gastfreundliche Atmosphäre: Genießer und Sportbegeisterte werden im Restaurant Ruco'a in Westtünnen gleichermaßen fündig. Ruhig und idyllisch gelegen auf der Sportanlage des HSC 08 wird im Ruco'a mit Begeisterung saisonal wie mediterran gekocht und bewirtet. Das wissen große und kleine Gäste sehr zu schätzen.

Jutta Emmerich, Inhaberin des Ruco'a und Chefin eines 15-köpfigen Teams, setzt auf ihre Mitarbeitenden und ein gutes Teamwork, denn: „Nur wenn wir gut zusammenarbeiten, können wir unseren Gästen die Qualität anbieten, die unserem eigenen Anspruch gerecht wird.“

Dabei setzt der allgegenwärtige Personal-mangel in der Gastronomie bei allem Können und Wollen auch den engagiertesten Restaurantinhabern häufig Grenzen. Da ist dann Kreativität bei der Personalgewinnung und

Mut gefragt. In diesem Fall unterstützte der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters die Gastronomin bei der Suche nach dem passenden Mitarbeiter. Stefanie Schween, Branchenexpertin im Unternehmensservice, erläutert: „Es kommt häufig auf ein gutes Gespür für das richtige ‚Matching‘ an, also die richtige Einschätzung, ob unsere Kandidatinnen und Kandidaten zu dem Arbeitgeber und in das Team passen.“

So auch im Restaurant Rucola. Jutta Emmerich berichtet von ihren Erfahrungen: „Ich war bereits mit Frau Schween in Kontakt auf der Suche nach geeignetem Servicepersonal. Dann hat sich Herr Ivaneza bei uns vorgestellt und ich war nach dem ersten Eindruck und einem 14-tägigen Praktikum davon überzeugt, dass er gut zu uns passt. Er war sympathisch, wissbegierig, zuverlässig und zeigte eine Menge Eigeninitiative“.

Elvis Ivaneza, ein junger Familienvater mit Vorerfahrung im Restaurantbetrieb, profitierte von den Vermittlungsaktivitäten des Unternehmensservice und erzählt freudestrahlend: „Die Arbeit ist perfekt für mich, ich bin sehr zufrieden.“

Er erledigt nun zuverlässig und hoch motiviert viele der anfallenden Aufgaben in der Küche, bereitet Salat und Gemüse vor und ist inzwischen auch für die Zubereitung von Schnitzeln und Currywurst zuständig. Sehr zur Zufriedenheit seiner Chefin, die bei ihrem Mitarbeiter noch weiteres Entwicklungspotenzial sieht. Die bestehende Sehfeld Einschränkung von Elvis Ivaneza ist hierbei zweitrangig. Jutta Emmerich weiß: „Durch eine gute Organisation in der Küche und zuverlässige Absprachen lässt sich das Handicap meines Mitarbeiters gut kompensieren. Unsere Arbeitsabläufe sind inzwischen gut aufeinander abgestimmt.“ Eine entsprechende Förderung und die Begleitung durch das Jobcenter sind ebenfalls hilfreich, um einen anfallenden Mehraufwand seitens des Arbeitgebers auszugleichen.

Zusätzlich begleitet Coach Pascal Schnabel in diesem Fall die Arbeitsaufnahme und unterstützt als zuverlässiger Ansprechpartner den Betrieb genauso wie den geförderten Mitarbeiter, wenn Fragen oder Probleme auftreten.

„Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmensservice und Frau Schween ist für mich auf jeden Fall ein Gewinn“, ist Jutta Emmerich überzeugt. Und sie platziert auch schon den nächsten Suchauftrag nach geeignetem Servicepersonal für das Restaurant Rucola.



Sie suchen ebenfalls das passende Personal für Ihr Unternehmen oder haben Interesse an einer Beratung zu Fördermöglichkeiten?

Die Branchenexpertinnen und -experten des Unternehmensservice informieren und beraten Sie gerne – individuell und kostenlos.

Information:

Unternehmensservice
Kommunales Jobcenter Hamm AöR
Carsten Hoffmann
Telefon 02381/17-6890





Die Sparkasse Hamm fördert das gesellschaftliche Leben in Hamm auf vielfältige Art und Weise. Im vergangenen Sommer hat sie ihre Kundinnen und Kunden zu einer Mixed-Comedy-Show an der Heessener Waldbühne eingeladen.

WEIL'S UM MEHR ALS GELD GEHT: DIE SPARKASSE HAMM

Seit 1840 ist die Sparkasse Hamm fest in Hamm verwurzelt und für alle Fragen und Anliegen rund ums Geld und Finanzfragen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt da. Über viele Generationen begleitet sie die Menschen in Hamm. Vieles haben Stadt und Sparkasse gemeinsam erlebt und gestemmt. Geholfen haben dabei die westfälischen Tugenden wie Bodenständigkeit, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Das daraus entstandene Vertrauen ist die Geschäftsgrundlage der Sparkasse Hamm.



„Wir sind ‚Echte Hammer‘ und bleiben dies – als selbstständiges Kreditinstitut zum Anfassenden und mit kurzen Entscheidungswegen vor Ort“, sagt Torsten Cremer, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hamm. „Nichts ist uns so wichtig wie die Nähe zu unseren Kunden und die Entwicklung unserer Stadt.“ Auch deshalb unterstützen wir das ehrenamtliche Engagement in Hamm mit jährlich mehr als einer Million Euro. Es gibt so gut wie keinen Sportverein, der nicht von uns gefördert wird, wir sind sehr gerne Sportförderer Nr. 1. Ganz egal ob im Sport, im Sozialen, bei Bildung oder Kultur – wir unterstützen das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt, wo wir nur können.“

Hamm und die Sparkasse – das gehört zusammen. Rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen in acht Geschäftsstellen dafür, dass über 113.000 Kundinnen und

Kunden betreut werden. Jährlich werden fast 50.000 persönliche Kundengespräche geführt, und das kommt nicht von ungefähr. „Unsere Kundinnen und Kunden sind das Fundament der Sparkasse Hamm. Und das gilt nicht nur für die Beratung – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Hamm sind vielfältig vor Ort in Hamm engagiert. Vom Azubi bis zum Vorstand sind wir auch außerhalb unserer Geschäftsräume ansprechbar“, betont Frank Selberg, Vorstandsmitglied der Sparkasse Hamm.

Die Kanäle, um die Sparkasse Hamm zu kontaktieren, sind durch die technische Entwicklung weit fortgeschritten. Dazu gehört neben Mail, Homepage, Online-Banking oder der Sparkassen-App weiterhin das Telefon. Und wie! Die Telefongeschäftsstelle der Sparkasse Hamm nimmt jährlich über 112.000 Telefonate entgegen. Dabei werden oft kleinere Servicewünsche erledigt, wie das Abfragen des Kontostandes, Umbuchungen oder Überweisungen. Dies ist ein unkomplizierter und doch sehr persönlicher Weg, die Sparkasse zu erreichen. Denn die Telefongeschäftsstelle der Sparkasse Hamm ist nicht etwa ausgelagert, sondern ausschließlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt.

„Wir setzen auf Hamm und all seine Stärken“, betont Torsten Cremer weiter. „Die Perspektiven sind gut: Mit der Wasserstoffallianz und der Entwicklung des Rangierbahnhofes sind die Weichen auf Zukunft gestellt.“

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Hamm liegt uns sehr am Herzen. Gerade die mittelständischen Unternehmen sorgen für gut bezahlte und nachhaltige Arbeitsplätze. Hier sind wir mit unserer Firmenkundenberatung immer im engen Austausch und sorgen

dafür, dass in unserer Stadt mit guten Krediten auch gut investiert werden kann.“

Auch die Sparkasse Hamm benötigt gute Fachkräfte, um weiterhin besten Service und Beratung bieten zu können. Um diese zu gewinnen, bildet die Sparkasse mit einer überdurchschnittlichen Ausbildungsquote von über 12 Prozent aus. Gute Azubis werden unter anderem durch zahlreiche Schulkooperationen wie zum Beispiel mit dem Gymnasium Hammonense, der Konrad-Adenauer-Realschule oder noch ganz frisch mit der Martin-Luther-Hauptschule gefunden.



„Hamm ist für uns in jederlei Hinsicht der Ankerpunkt, es gibt keine Alternative oder einen Plan B. Hamm ist unsere Heimat, wir fühlen uns mit den Bürgerinnen und Bürgern so eng verbunden, weil wir selbst Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt Hamm sind. Weil's eben um mehr als Geld geht.“

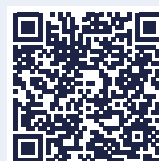
Torsten Cremer, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Hamm



Appstore
Download



Playstore
Download



SPAZIERGANG MIT ZOLLSTOCK

UNTERNEHMEN FÜR MATHTRAIL-PATENSCHAFT GESUCHT

Mathtrails machen Mathe zum Erlebnis. Schülerinnen und Schüler sind draußen auf einem in der MathCitymap-App vorgegebenen Weg unterwegs, ausgerüstet mit Maßband, Zollstock und Handy. Über die App werden Aufgaben gestellt, die mit eigenen Messungen verknüpft werden, um zum Beispiel die Steigung einer Rampe oder die Höhe eines Gebäudes zu ermitteln. So erleben die Jugendlichen vor Ort, was mit der Aufgabenstellung gemeint ist und wozu sie „das alles“ lernen müssen. Die im beruflichen Kontext so wichtige Verbindung zwischen Messung und Berechnung wird hier geübt.

Hamms erster Mathtrail für Jugendliche ab der 8. Klasse führt durch die Hammer Innenstadt.

Er wurde von Lehrkräften und Mathtrail-Experten in einem Workshop mit finanzieller Unterstützung durch die Volksbank Hamm entwickelt. Weitere Trails in anderen Ham-

mer Stadtbezirken und für andere Altersgruppen sollen bald folgen. Grundsätzlich sind Mathtrails öffentlich zugänglich und sowohl im Unterricht als auch in der Freizeit nutzbar.

„Nun sind wir auf der Suche nach engagierten Lehrkräften und nach Unternehmen, die sich für weitere Mathtrails engagieren möchten“, erklärt Initiatorin Veronika Gorschlüter vom zdi-Zentrum Hamm (bei der IMPULS). Die Unternehmen können sich auf unterschiedliche Weise einbringen:

- Sie übernehmen eine Patenschaft für einen Mathtrail. Neben finanziellem Engagement geht es darum, dass Menschen aus dem Stadtteil von Zeit zu Zeit ein Auge auf den Trail werfen. Die Patenschaften werden mit Logo auf dem Schild am Startpunkt angezeigt.
- Sie spenden einen Satz Zollstöcke und Maßbänder für die Lehrmittelsammlung einer benachbarten Schule.
- Sie beteiligen sich an Workshops zur Erarbeitung neuer Mathtrails in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Fachleuten.

Unternehmen können so einen Beitrag dazu leisten, die allgemeine Skepsis gegenüber Mathematik und Technik zu verringern. Außerdem werden sie als mögliche Ausbildungsbetriebe im Bezirk sichtbar. „Und schließlich können die Unternehmen sogar praktische Beispiele aus ihrer Arbeitswelt einbringen und den Trail später selbst mit Azubis oder Praktikanten nutzen“, erläutert Veronika Gorschlüter.

Die MathCityMap-App wurde am Institut für Didaktik der Mathematik und Informatik der Goethe-Universität Frankfurt von Prof. Dr. Matthias Ludwig und seiner Arbeitsgruppe entwickelt und steht in Kürze zum Download bereit. Inzwischen gibt es im In- und Ausland zahlreiche Mathtrails mit insgesamt über 60.000 Aufgaben.

Kontakt:

zdi-Zentrum Hamm (bei der IMPULS)
Veronika Gorschlüter
02381/9293-206
Gorschluter@impuls-hamm.de

TIPPS & LINKS

Alle IMPULS-Magazine finden Sie zum Download auf unserer Website. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie aus dem Verteiler für die Printausgaben gestrichen werden möchten.



www.impuls-hamm.de

Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen:



facebook.com/wirtschaft.hamm/



instagram.com/impuls_hamm



www.linkedin.com/company/impuls-die-hammer-wirtschaftsagentur/

IMPULS. DIE HAMMER WIRTSCHAFTSAGENTUR

Münsterstraße 5 · (Haus 4)
59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0
Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@impuls-hamm.de
Internet www.impuls-hamm.de

Geschäftsführer
Pascal Ledune 02381 / 9293-100



Ansprechpartner:innen

Förderprojekte in dieser Ausgabe



Impressum

Herausgeber: IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur
Verantwortlich: Pascal Ledune
Redaktion, Text: Ursula Pfennig,
Markus Breuer, Elke Böinghoff,
Johannes Mocnik
Gestaltung: Geschke Werbeagentur
Herstellung: Wilke Mediengruppe GmbH
Auflage: 4.900

Bildnachweise

Andreas G. Mantler S. 8-9, 11 u., 12-15,
18, 20, 21, 27 u., 29 u., 34, 36
René Golz S. 16, 17
Thorsten Hübner S. 2
Hans Blosser S. 35
Robert Skudlarek S. 22 o.
Ursula Pfennig S. 22 m., 23 m.
Markus Breuer S. 19 m.
Kapelle Petra S. 1, 4-7
Dominik Obertreis S. 10, 11 o.
Johanna Bömken S. 24 o.
Helen Sobiralski S. 24 u.
Xian-Art S. 27 o.
Ida Andrae S. 27 m.
Heike Nowak S. 30-31

IMPULS
Die Hammer Wirtschaftsagentur

WEIHNACHTSGEDICHT AUF SANDSTEIN

NEUE VIDEOSHOW
FÜR DEN HAMMER
WEIHNACHTSMARKT



Alles sieht so festlich aus: Das Weihnachtsgedicht von Joseph von Eichendorff ist in den Wochen vor Heiligabend kunstvoll auf den Turm der Pauluskirche projiziert. Die Videoshow stellt im zweiten Jahr die besondere At-

traktion zum Hammer Weihnachtsmarkt dar. Auch die Eisbahn aus Kunststoff ist wieder auf dem Marktplatz aufgebaut. Schließlich haben die Organisatoren auch beim diesjährigen Weihnachtsmarkt den Energiever-

brauch im Blick: Der Sparkassen-Eiszauber hat sich als hervorragende Alternative zu gewöhnlichen Eisflächen bewährt.

Die Stände auf dem Hammer Weihnachtsmarkt sind sonntags bis freitags von 10 Uhr bis 20 Uhr sowie freitags und sonntags von 10 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. Die Gastronomiebetriebe im Weihnachtsdorf laden jeweils eine Stunde länger zum Verweilen ein – das alles bei täglich wechselndem Unterhaltungsprogramm. Wie in den Vorjahren ist der Weihnachtsmarkt über die Feiertage hinaus geöffnet (bis 30. Dezember/ Ausnahme: Heiligabend, erster und zweiter Weihnachtstag).